

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kollektive Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.  
mit Jafragen, einzelne Nummern 15 Reichspennige :: Gemeinde-Verbands-Ordnung Nr. 3. :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 408 :: Postfachkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Zeile 20 Reichspennige. Eingeladene und Reklamen 60 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Sehn. — Druck und Verlag: Carl Sehn in Dippoldiswalde.

Nr. 274

Dienstag, am 26. November 1929

95. Jahrgang

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gast- und Landwirts Ernst Moritz Louis Ufer in Reichstädt, Lebnmühle, wird zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters der Schluss-

termin auf den 20. Dezember 1929, vormittags 1/9 Uhr, vor dem Amtsgerichte Dippoldiswalde bestimmt. R. 11/29. Dippoldiswalde, den 25. November 1929. Das Amtsgericht.

## Am 2. Dezember d. J. findet wieder eine Viehzählung

statt. Den mit der Zählung beauftragten Polizeibeamten sind die erforderlichen Anweisungen zu erteilen. Die richtige Eintragung des Zählungsergebnisses in die Zählungslisten haben die Viehhalter bzw. deren Stellvertreter durch Unterschrift zu bestätigen. Stadtrat Dippoldiswalde, 25. 11. 1929.

## Vertikales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. So traditionell wie im Sommer das Vogel-schießen ist, so traditionell ist bei unserer priv. Schützen-Gesellschaft auch im November der Schützen-schmaus, denn wenn es beim Schützenfest gilt, dem hölzernen Kar auf hoher Stange zu Leibe zu gehen, da, so sagt man, habe der Schütze oftmals recht wenig Zeit übrig, an seine bessere Ehehälfte dabei zu denken, und der Schützen-schmaus soll den nötigen Ausgleich bilden. Ihr, der Schützenfrau, gilt darum ganz besonders der November-Schmaus. Was hatten denn auch diesmal die Schützen wieder richtig erkannt und sich recht zahlreich mit ihren Frauen in dem festlich geschmückten Reichstronensaal eingefunden. Schützenbruder Paul Windisch ließ ein richtiges, wohlzubereitetes, feines Mahl servieren und dazu bot die Kapelle Jahn eine vorzügliche Tafelmusik. Die Reihe der Trinksprüche eröffnete der stellv. Vorsitzende, Oberlt. Hamann an Stelle des durch Trauer in der Familie an der Teilnahme behinderten ersten Vorst., Optm. Schwind. Er bezeichnete den Schützen-schmaus als ein großes Familienfest, an dem Freundschaft und Zusammengehörigkeit gepflegt wird, und ohne sich den ungünstigen Zeitverhältnissen zu verschließen, überkommene Tradition aufrecht erhalten werden soll. Er wünschte allen frohe Stunden. Besonders galt aber sein Willkommen den Schützenmajestäten Derich, Willy Martin und Niehoff und den Marschällen mit ihren Frauen. Den Königen wünschte er ein Jahr des Friedens und der Harmonie innerhalb der Gesellschaft. Ihnen und den Marschällen galt sein Hoch. Platzmeister Kothe mahnte, den alten Lieberlieferungen treu zu bleiben, den deutschen Schützenggeist weiter zu pflegen, wie es die Ehrenmitglieder und Senioren jederzeit gehalten hätten. Er wünschte ihnen, daß sie noch recht lange in der Mitte der Schützenbrüder weilen könnten und weihte ihnen sein Glas. Unteroffizier Hörl hatte den Auftrag, im Namen des Direktoriums die Schützenfrauen besonders willkommen zu heißen. Dabei betonte er, daß dieses Fest nur ihrem Wohl abgehalten werde, aber die Schützen drückten dieses Opfer gern. Besonders feierte er die Marschallin vom Damenwoogelschießen, Frau Kaufmann Niemand (die Königin war noch nicht erschienen), worauf er auch der geladenen Frauen gedachte, deren Ehegatten früher inmitten der Gesellschaft geweselt, die jetzt von dieser Erde geschieden. Schützenbruder Hörl schloß seine Worte in den Vierzeiler zusammen: Vergessen wir nicht in reifern Jahren, daß wir auch junge Menschen waren. Wer von der eignen Jugend sich entfernt, hat von der eignen Jugend nichts gelernt. Ein Hoch auf die Damen schloß die Rede. Nach diesen offiziellen Ansprachen gedachte Schützenbruder Hugo Jäckel des Ehrenvorsitzenden Paul Hausbold, der als Tafelmeister immer besorgt sei, und dieser selbst dankte Platzmeister Kothe für die den Ehrenmitgliedern und Senioren gewidmeten Worte und gab sie weiter auf die Führer der Gesellschaft, die diese in den alten Traditionen weiter leiteten. Es folgte dann noch ein Akt der Anerkennung und Ehrung. Der Weitschützenbund hat für jede ihm angehörende Gesellschaft eine Bestmünze gestiftet. Wie der stellv. Vorsitzende, Oberleutnant Hamann, bekannt geben konnte, ist durch den Kampf um diese Auszeichnung das Sonntagschießen wesentlich gehoben worden. Dieses Jahr habe sich Unteroffizier Karl Heinrich mit 113 Ringen auf 10 Schuß freihändig die Münze errungen. Oberleutnant Hamann händigte diese Bestmünze aus und gab anschließend noch weiter bekannt, daß sich die Plakette zu dem von Reinhold Franke gestifteten Schwedenpreis Wipfeldwibel Otto Heinrich errungen hat. An den 16 Schieß-Sonntagen hat er auf 48 Schuß 745 Ringe erschossen. In ein Hoch auf die beiden Preisträger stimmten alle freudig ein. Inzwischen war auch die Königin vom Damenwoogelschießen, Frau Kaufmann Fischer, erschienen und Unteroffizier Hörl nahm Gelegenheit, sie herzlich zu begrüßen und ihr und ihrem Gatten, der an diesem Tage Geburtstag feierte, alles Gute zu wünschen. Gleichzeitig be-

grüßte er auch noch Hotelier Weber als jüngstes Mitglied der Gesellschaft. Ein Tafelstich ließ die Stimmung noch weiter steigen. Seinem Verfasser, Schriftsetzer Heine, der sich immer gern in den Dienst der Gesellschaft stelle, dankte der stellvertretende Vorsitzende mit dreifachem Hoch. Inzwischen war auch das Mahl beendet worden. Mit einem Rundgang wurde der Tanz eröffnet, der noch alt und jung lange beisammen hielt. Des so wunderschön verlaufenen Schützen-schmaus 1929 wird sich jeder Teilnehmer immer gern erinnern.

Dippoldiswalde. Ein Essenbrand entstand gestern Nachmittag im Gebäude der Reichskrone, der aber von Hilfsbereiten rasch gelöscht wurde.

Am Donnerstag, dem 28. November 1929, finden die Neuwahlen zur Industrie- und Handelskammer Dresden statt. Die Stimmabgabe erfolgt: Im 17. Stimmbezirk des 2. Wahlkreises, umfassend den Amtsgerichtsbezirk Dippoldiswalde, von 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags.

In der am 19. d. Mts. stattgefundenen Sitzung des Ausschusses zur Wahl der für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1930 erforderlichen Schöffen und Geschworenen sind gewählt worden: A. als Hauptgeschöffen für das Schöffengericht Dippoldiswalde: 1. Vobe, Gustav, Bürgermeister, Langhauß; 2. Enderlein, Heinrich, Privatist, Luchau; 3. Handt, Karl, Rüstschneiderei, Dippoldiswalde; 4. Hauptvogel, Kurt, Fabrikbesitzer, Seifersdorf; 5. Hofmann, Max, Maschinenarbeiter, Delsa, Bez. Dresden; 6. Jäckel, Bernhard, Vorwerksbesitzer, Dippoldiswalde; 7. Niehoff, Edmund, Uhrmachermeister, Dippoldiswalde; 8. von Schönberg, Hans, Rittergutsbesitzer, Reichstädt; 9. Schreck, Ernst, Gemeindevorstand, Dippoldiswalde; 10. Voigt, Hermann, Vorsitzender des Arbeitsamts Dippoldiswalde, Dippoldiswalde. B. als Hilfsgeschöffen für das Schöffengericht zu Dippoldiswalde: 1. Wein, Wilhelm, Jementarbeiter, Dippoldiswalde; 2. Halm, Max, Lagerhalter, Dippoldiswalde; 3. Müller, Margarete, geb. Börschütz, Kriegserwitwe, Dippoldiswalde; 4. Thomsche, Martin, Kaufmann, Dippoldiswalde. C. Als Hauptgeschöffen für die Strafkammer des Landgerichts Freiberg: 1. Weigler, Richard, Stahlfabrikant, Seifersdorf; 2. Hoch, Karl, Kaufmann, Dippoldiswalde; 3. Müller, Alfred, Kaufmann, Delsa; 4. Mäcke, Otto, Gutsbesitzer, Ruppendorf; 5. Schmidchen, Rudolf, Fabrikant, Ullersdorf; 6. von Wulffen, Kurt, Rittergutsbesitzer, Klein-carzdorf; 7. Ziegenborn, Max, Fabrikbesitzer, Delsa, Bezirk Dresden; 8. Weyer, Bruno, Oroschaffenshändler, Kreischa; 9. Zimmermann, Theodor, Erdgerichtsbesitzer, Oberfrauen-dorf; 10. Brühl, Paul, Klempnermeister, Pösendorf, Bezirk Dresden. D. Als Hauptgeschworene für die Strafkammer des Landgerichts Freiberg: 1. Heyne, Paul, Gutsbesitzer, Obercunnersdorf; 2. Rubenke, Rudolf, Bürgermeister, Kreischa; 3. Grabbe, Johannes, Schlosser, Schmiedeberg. 4. Künstner, Anton, Fabrikbesitzer, Delsa. E. Als Hauptgeschöffen für das Gemeinsame Schöffengericht in Freiberg: 1. Koch, Paul, Stahlbauer, Seifersdorf; 2. Zeuschner, Robert, Fabrikbesitzer, Schmiedeberg. F. Als Hauptgeschöffen für das Jugendgericht zu Dippoldiswalde: 1. Korarius, Max, Schlosser, Dippoldiswalde; 2. Gräfe, Max, Fabrikdirektor, Dippoldiswalde; 3. Günther, Helene, Bezirkspflegerin, Dippoldiswalde; 4. Hellriegel, Elise, Bezirkspflegerin, Dippoldiswalde; 5. Hesse, Richard, Lehrer, Dippoldiswalde. G. Als Hilfsgeschöffen für das Jugendgericht zu Dippoldiswalde: 1. Flemming, Magdalene, geb. Jäckel, Vorwerksbesitzer-ehefrau, Dippoldiswalde; 2. Unger, Rudolf, Oberlehrer, Dippoldiswalde. H. Hauptgeschöffe für das große Jugendgericht in Freiberg: Mosen, Johannes, Pfarrer, Dippoldiswalde.

Die Firma „Sächsische Gußstahlwerke A.-G.“ in Dahlen hat für ihre Arbeiter eine Pensionskasse eingerichtet. Die Mitgliedschaft ist für jeden noch nicht 40 Jahre alten Arbeiter Pflicht mit der Maßgabe, ein Eintrittsgeld und wöchentliche Beiträge zu zahlen, die vom Lohne einbehalten werden. Rückzahlung solcher Beiträge findet nur dann in dem Umfang der getätigten Einzahlungen statt, wenn die Mitgliedschaft über drei Jahre gedauert hat. Freiwillige Mitgliedschaft nach dem Ausscheiden aus den Werken ist für jeden Arbeiter möglich. Ein Arbeiter, der vom April 1928 bis Dezember 1928 in den Gußstahlwerken beschäftigt war, forderte beim Austritt die von ihm an die Pensionskasse gezahlten Beiträge zurück. Diese Rückzahlung wurde unter Hinweis auf die dem Arbeiter beim Eintritt bekanntgegebenen Bestimmungen verweigert. Der Arbeiter klagte. Das Arbeitsgericht hat die Gußstahlwerke und die Pensionskasse, das in der Berufung angerufene Landesarbeitsgericht Dresden hat nur die Gußstahlwerke allein zur Rückzahlung verurteilt, weil die für die Pensionskasse geltenden Bestimmungen als Verstoß gegen den Tarifvertrag angesehen werden müßten. Das Reichsarbeitsgericht, von den Gußstahlwerken als Revisionsinstanz angerufen, hat, wie die Telegraphen-Union meldet, beide vorinstanzlichen Urteile aufgehoben und hat erkannt: Die Ansprüche des Klägers werden abgewiesen, die für die Pensionskasse geltenden Bestimmungen sind weder tarif- noch sittenwidrig.

Schmiedeberg. Dem Rufe der Glocken folgend hatte sich zum Hauptgottesdienste des Totensonntags eine sehr zahlreiche Ge-

meinde im Gotteshause eingefunden. Wenn man schon in dem Gemeindegesang bemerkte, wie die Herzen tief bewegt waren, so erhöhte sich diese Stimmung bei der Predigt Ortspfarrer Müllers. Aus dem Apostelworte, Römer 14, Vers 7 und 8: „Denn unser Leben lebt sich selber und keiner stirbt sich selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn“, spendete die Predigt den rechten Trost. Auf dem Nachhausewege grüßten feierlich Posaunenschöre vom Friedhofe herab die Kirchenbesucher. — Das herrliche sonnenklare Wetter war so recht dazu angetan, sich im Freien aufhalten zu können, was sich durch den Besuch der Friedhöfe zu erkennen gab. Reicher Blumen-schmuckierte die Grabsäule. — In einer besonderen Feierstunde gestaltete sich nachmittags 3 Uhr die von Kantor Große in unserer Kirche dargebotene musikalische Totenfeier. Auch hierzu hatte sich eine außerordentlich zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden. Was in bezug auf Musik und Gesang geboten wurde, verdient die vollste Anerkennung. Mitwirkende waren Fräulein Irma Schröder von der Linden, (Alt) Opernsängerin—Dresden; Kurt Scheidauer (Bariton), Konzertsänger—Dresden; Gerhard Hermann (Fist), Schmiedeberg; Lehrer Clemens Wübner (Violine), Schmiedeberg; der Chorverein Schmiedeberg, verführt; Kantor Wilhelm Große, Orgel und Leitung. Fräulein Irma Schröder vermochte mit ihrer wohlklingenden reichen Alt-Stimme die Zuhörer zu andachtsvoller Stimmung hinarbeiten. Die von ihr gesungenen Lieder waren Proben trefflicher Gesangskunst. Mit dem Solo: „Mach mich selig, o Jesu“ (v. O. Wermann), erzielte sie eine ergreifende Wirkung. In ebenbürtiger Weise stand ihr Konzertsänger Scheidauer zur Seite. Sein umfangreicher, außerordentlich wohlklingender Bariton, paßte sich den von ihm dargebotenen Solis soeben an. Als trefflicher Flötist erwies sich Gerhard Herrmann, der mit kühner Hingabe seinem Instrumente sich widmete. Lehrer Wübner gab uns abermals Gelegenheit, sein rühmlichst bekanntes Violinspiel zu hören. — Die von Kantor Große gespielten Orgelstücke waren in jeder Weise vollkommen. Technisch und klavivoll meisterte er die Orgel. Auch der Chorverein trug durch seine vierstimmigen Chöre zur weitausgehenden Stimmung bei. Sie kamen abfolgt sicher und wirkungsvoll zum Vortrag. — Alles in allem, — was an diesem Abend geboten ward, war überaus harmonisch und hinterließ einen tiefen Eindruck.

Liebstadt. Am Montag in der 4. Stunde ging in Hengersbach, Bezirk Liebstadt, im Gufe von Schar-schmidt die mit Erntevorräten angefüllte massive Scheune in Flammen auf, die vollständig eingedörrt wurde. Es bestand zeitweise die größte Gefahr für eine angebaute weitere Scheune und die übrigen Wirtschaftsgebäude, doch vermochten die zur Bekämpfung des Brandes ausgerückten Feuerwehren ein Uebergreifen zu verhindern. Die Entstehungs-ursache ist noch unermittelt. Der jetzige Besitzer hatte die Bewirtschaftung erst im vergangenen Sommer übernommen.

Dresden. Unter den Anwärtern für den Friedensnobelpreis wird u. a. auch die bekannte Philantropin Elsa Brand-stoem, die Gattin des sächsischen Ministerialrates Dr. Wlg genannt.

Montag vormittag stürzte auf der Königsbrücker Straße in Dresden im Leowerk während der Ausübung seines Berufes ein 57 Jahre alter, bei einem Dachdeckermeister beschäftigter Dachdecker Richard Hensel aus verhält-nismäßig geringer Höhe von einem Schuppdach ab. Er erlitt außer einigen geringfügigen Verletzungen einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er noch im Laufe des Tages im Friedrichstädter Krankenhaus gestorben ist.

Riesa. Die 15 jährige Hausangestellte Lea Kluge nahm im Badezimmer ihrer Herrschaft ein Bad. Dabei wurde das Mädchen wahrscheinlich von einem Unwohlsein befallen, denn man fand sie nach geraumer Zeit ertrunken in der Wanne.

Limbach. In einem unbewachten Augenblick erkletterte in einem Waschhause an der Albertstraße ein 3 1/2 jähriges Mädchen die Ummauerung des Waschkessels und stürzte rücklings in das kochende Wasser. Das bedauernde Kind, das lebensgefährliche Verbürhungen erlitten hat, wurde von der auf das Geschrei herbeieilenden Mutter aus dem kochenden Wasser gerettet.

Limbach. Gelegentlich einer im Hotel Stadt Mannheim abgehaltenen öffentlichen Versammlung der Nationalsozialisten ereigneten sich am Donnerstagabend im Ver-sammlungsort und auf angrenzenden Straßen Unruhen, wobei es auf der Helenestraße auch zu einem Handgemenge kam. Die aus Chemnitz hier anwesende Sicherheitspolizei nahm Verhaftungen von zwei Kommunisten vor. In der Quirtbuschledung wurden einem Nationalsozialisten während der Nacht die Scheiben seiner Küchenfenster mit Steinen eingeworfen.

Nachdruck verboten!

## Wetter für morgen:

Wolke in wechselnder Stärke mit Bräunen, meist aber nicht bedeutenden Niederschlagschauern. Temperaturen im Flachland nur gering, im Gebirge ein wenig mehr zunehmend; im oberen Erzgebirge Temperaturen zeitweise unter Null und Niederschlags-schauer, deshalb dort als Schnee. Flachland schwache bis mäßige südliche bis südwestliche, Gebirge lebhaft südwestliche bis nord-westliche Winde.